

Methoden der Bilderschließung

Adjektivlisten	Zur Schilderung erster Eindrücke werden nur Adjektive zugelassen. So wird eine vorschnelle Interpretation unterbunden. Hilfreich können vorgegebene Adjektivlisten sein, die auch ungewöhnliche Adjektive enthalten => geeignet für assoziativen Einstieg in Bildbetrachtung.
Bilddiktat	EinE SchülerIn beschreibt den anderen SchülerInnen ein ihnen unbekanntes Bild. Diese versuchen das Bild auf der Grundlage der Beschreibung zu malen => genaue Bildbeschreibung wird geübt, sowie die Unzulänglichkeit der Sprache in Bezug auf Bilder erkannt.
Bildgestaltung	Die SchülerInnen nähern sich dem Bild, indem sie sich mit ihm zeichnerisch oder malerisch auseinandersetzen => diese Methode besitzt Ähnlichkeit zur Methode der (Kompositions)Skizze (s.u.), ist aber freier, subjektiver => subjektiver Einstieg, der ansatzweise in die Bildanalyse einführt.
Cadavre exquis	In einer vorgegebenen Wortfolge werden einzelne zum Bild passende Wörter auf ein Blatt Papier aufgeschrieben. Nach jedem Wort wird das Blatt geknickt und weitergereicht. Ohne die Wörter zu kennen, fügt die nächste Person ein weiteres Wort hinzu usw. => geeignet für assoziativen Einstieg in Bildbetrachtung <i>Alternative:</i> Eine Person schreibt eine erste Assoziation (Satz(fragment)) auf ein Blatt und knickt dieses so, dass nur das letzte Wort zu sehen ist. Die nächste Person greift dieses Wort auf und fügt eine eigene Assoziation zum Bild hinzu.
Ecriture automatique	Ohne Planungskonzept wird zu einem Bild ein Text verfasst: Wörter, Satzfragmente, Sätze. Die so entstandenen, ggf. wirren Texte können weiterverarbeitet werden, indem die „wichtigsten“ 5-10 Worte unterstrichen werden => geeignet für assoziativen Einstieg in Bildbetrachtung.
Elfchen	Zu einem Bild werden Elfchen geschrieben. Ein Elfchen besteht aus 11 Wörtern auf 5 Zeilen: 1 Wort: der erste Eindruck 2 Wörter: zwei Eigenschaften 3 Wörter: wo es ist 4 Wörter: noch ein Einfall 1 Wort: ein letztes Wort => geeignet für assoziativen Einstieg in Bildbetrachtung
Experten Runde	Verschiedene „Experten“ erhalten unterschiedliche Aufträge. Der erste äußert sich z. B. nur emotional, der zweite nur formal, der dritte nur inhaltlich über das Bild => unterschiedliche Aspekte einer Bildanalyse werden verdeutlicht.
Fiktives Interview	Es werden Fragen an die dargestellten Personen gesammelt. Anschließend werden diese Personen befragt => Auseinandersetzung mit dargestellten Personen wird motiviert.
Fokussierung	Bilddetails werden ausgewählt und isoliert betrachtet (Abdeckung der anderen Bildteile) => Konzentration auf Bilddetails.
Fragestunde	An das Bild werden schriftlich Fragen gestellt und arbeitsteilig mit Sekundärmaterial bearbeitet.
Kolorieren	Umrisszeichnungen werden koloriert => Ausdruckskraft von Farbe kann hierdurch erarbeitet werden.
Kompositionsskizzen	Von einem Bild wird eine Kompositionsskizze angefertigt. Dominante Bildschrägen, diagonale, waagerechte, senkrechte Kompositionslinien

	werden dadurch erfasst => dient einer genauen Bildbetrachtung und Erfassung zentraler Bildstrukturen.
Künstlerinterview	Fragen an den Künstler werden gesammelt und entweder fiktiv beantwortet oder anhand von Sekundärmaterial zu beantworten versucht => Künstlerintention, Bildtheorie, sozio-kultureller Hintergrund kann so erarbeitet werden.
Neue Umgebung	Ein Bild wird in einen neuen Kontext gesetzt, indem es auf ein Blatt Papier geklebt wird. Mit Collage, Zeichnung oder Malerei wird eine neue Umgebung für das Bild erstellt => empfehlenswert nach einer ausführlichen Analyse, um Bild zu aktualisieren etc. (Gefahr der Beliebigkeit)
Phantasiereise	In Gedanken geht man in einem Bild umher, besichtigt Gegenstände, interviewt Menschen etc. => Auf bislang Unentdecktes wird aufmerksam gemacht bzw. über Sichtbares wird hinaus phantasiert, ein emotionaler Zugang zum Bild kann hierdurch begünstigt werden.
Pro-Contra-Diskussion	In einer Diskussion werden Argumente gesammelt und ausgetauscht, warum ein Bild „gut“ bzw. „schlecht“ ist. Eignet sich insbesondere für Bilder, die für SchülerInnen schwer zugänglich sind.
Satzsteg - Bildvergleich	Aus Schreibblättern wird ein Steg zwischen zwei Bildern gelegt. Es wird auf den Steg je ein Satz aufgeschrieben, der die Bilder vergleicht.
Schreibgespräch	Das Bild wird auf ein großes Plakat in die Mitte gelegt. Ohne zu sprechen schreiben die SchülerInnen ihre Ideen, Fragen, Assoziationen zum Bild auf das Plakat. Jeder kann auf das Geschriebene eines anderen schriftlich reagieren.
Skizze	Von dem Bild wird eine Skizze angefertigt => genaue Bildbetrachtung ist gefordert.
Standbild	SchülerInnen stellen das Bild oder Teile desselben als Standbild nach => die Aufmerksamkeit wird insbesondere auf Körperhaltung etc. gelenkt. Anschließend können die Darsteller interviewt werden, wie sie sich in den jeweiligen Körperhaltungen gefühlt, wie sie die Beziehung zu den anderen Personen empfunden haben etc.
Storyboard	Zu einer Situation in einem Bild wird eine Bildgeschichte, ein Vorher und ein Nachher entwickelt. Dies kann schriftlich oder als gemalte Geschichte geschehen => Phantasie wird freigesetzt, um das Umfeld/den Hintergrund eines Bildes zu erkunden (Gefahr der Beliebigkeit, durch Hintergrundinformationen ggf. ergänzen).
Titel geben	Auf Zetteln werden mögliche Titel zu einem Bild aufgeschrieben und eingesammelt. Anschließend überlegt die gesamte Lerngruppe, warum ein Titel gegeben wurde und inwiefern dieser zutreffend ist => genaue Betrachtung und Auseinandersetzung mit dem Bild wird begünstigt. Alternative: JedeR SchülerIn muss den eigenen Titel erklären.
Verfremdung	Einzelne Bildelemente werden herausgenommen und in einen neuen Kontext gestellt => Aktualisierung möglich, aber Gefahr der Beliebigkeit
Verlangsamung	Teile des Bildes werden zunächst abgedeckt und nach und nach enthüllt => Bildbetrachtung wird so verlangsamt, Aufmerksamkeit gezielt auf einzelne Aspekte gelenkt, ggf. können semantisch eindeutige Details (z. B. Kirche, Kreuz) dadurch vorerst ausgeblendet werden.